

TWORNA (Dresden/ Berlin)

TWORNA transformieren altes deutsches Liedgut - so "luftig, fein und clever"*, dass sie 2021 für ihr Debütalbum den PREIS DER DEUTSCHEN SCHALLPLATTENKRITIK* erhalten haben in der Kategorie Folk.

Das Trio aus dem Dorfe Quohren und Berlin bedient sich eines im wahrsten Sinne des Wortes vielsaitigen Instrumentariums: Nyckelharpa, Waldzither, Gitarre in New Standard Tuning und Fretless Bass. Rahmentrommel, Cajon, Waldteufel und weitere Perkussion spielen die drei Musiker*innen auf der Bühne reihum und begeistern mit ihrem „tanzlindenkompatiblen“ Sound (Grit Friedrich/MDR Kultur) sowie ihrer lebendigen und zugleich demütigen Art die Geschichten der Toten, -Tanz- und Liebesweisen neu zu erzählen.

Ihr Debütalbum haben TWORNA in Zusammenarbeit mit dem international tätigen Musikproduzenten Markus Reuter in den renommierten Castle Studios eingespielt. Durch experimentierfreudige Arrangements und Aufnahmetechniken spannen die drei Musiker*innen einen verheißungsvollen Bogen vom traditionellen Liedgut des 13.-19. Jahrhunderts hin zur heutigen Pop- und Weltmusik, sodass man an mancher Stelle meinen könnte Paul Gerhardt und PJ Harvey hätten sich zur Improvisation unter der Dorflinde getroffen.

TWORNA ist der slawische Name des Dorfes Quohren, in dem Caterina Other und Frieder Zimmermann leben und das Trio gegründet haben. Im Jahre 2018 kam Jessica Jäckel aus Berlin hinzu. Der Name TWORNA beruft sich auf *Dvorane, die Göttin der Schaffenden*.

BESETZUNG:

Jessica Jäckel - Gesang, Waldzither, Perkussion

Caterina Other - Nyckelharpa, Perkussion, Gesang

Frieder Zimmermann - Gitarre, Bass, Perkussion, Gesang

www.tworna.de

PRESSESTIMMEN:

Radiosender MDR Kultur

„Ein vielschichtiges Debütalbum: deutscher Folk aufregend neu gedacht und virtuos gespielt... Ihre Markenzeichen: aussergewöhnliche Saiteninstrumente“

Preis der Deutschen Schallplattenkritik 2021

„Deutscher Folk zwischen Pop und Weltmusik wird hier gespielt von einem luftigen, fein interagierenden Trio. Tworna bringt alte deutsche Volks- und Tanzlieder erhaben und clever ins Hier und Heute.“

Sächsische Zeitung

„So bekannt diese Lieder sein mögen so hat sie noch nie jemand gehört! Ein Fest, das Genregrenzen sprengt...zwischen Schmackes und Schmelz, skandinavischer Kargheit und deutscher Sehnsucht“

Kulturmagazin Dresden

„Twornas Interpretationen der jahrhundertealten Volkslieder vermögen zu fesseln und zu berühren, und sie vermitteln trotz der antiquiert wirkenden Sprache ihrer Entstehungszeit ein Gefühl von Nähe und Tiefe. So als ob es hierzulande noch eine lebhaft Auseinandersetzung mit der eigenen Volksmusiktradition gäbe. Die gute Nachricht: Es gibt sie wieder!“

YouTube Kommentar

„Dieses Projekt hier ist punkig- konservative Zeitgeistigkeit der kreativen Art.“